

Landblatt der G...
 Amtsämter Grünhain, Joh...
 burg, Schwarzenberg u. Wil...
 denfels und der Stadträte...
 Max, Elterlein, Grünhain,
 Dürrenstein, Johannegeor...
 genstadt, Ebnitz, Neustadt,
 Schwarzenberg, Schwarzenberg,
 Mücheln und Juchitz.

Erzgeb. Volksfreund.

Erste...
 täglich mit Ausnahme Son...
 tag. — Preis vierteljähr...
 lich 15 Ngr. — Inser...
 tionsgebühren die gewöhn...
 liche Zeile 10 Pfennige. —
 Inseratenannahme für die...
 am Abende erscheinende...
 Nummer bis Donnerstag...
 11 Uhr.

(1499)

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 21 des Gesetzes vom 14. September 1868 wird nachstehend die am 8. d. Mts. durch Loosziehung festgestellte Spruchliste der Geschwornen nebst der Liste der Hilfgeschwornen für die erste diesjährige Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts allhier bekannt gemacht.
 Chemnitz, den 6. Februar 1874.

Das Directorium des Königl. Bezirksgerichtes.
 Brückner.

Geschwornen-Spruchliste für die Urtheilssizung des Geschwornengerichtsbezirks Chemnitz in der ersten Sitzungsperiode des Jahres 1874.

Fortl. Nr.	Nr. d. 3. Liste	N a m e n.	Stand u.	Wohnort.	Fortl. Nr.	Nr. d. 3. Liste	N a m e n.	Stand u.	Wohnort.
1	19	Gustav Eduard Pfleger	Kaufmann	Frankenberg	16	254	Carl Friedrich Keller	Papierfabrikant	Grottenhof
2	188	Gustav Emil Wolf	Kaufmann	Burgstädt	17	214	Carl August Knapp	Kaufmann	Annaberg
3	26	Friedrich Otto Schröder	Gutbesitzer und Fabrikant	Oberfrohna	18	103	Anton Reinhard Flach	Fabrikant Chem. Producte	Chemnitz
4	224	Robert Wittmannspacher	Bandfabrikant	Thum	19	196	Heinrich Oscar Kitzel	Fabrikbesitzer	Mühlau
5	147	Carl Anton Kaufmann	Fabrikant	Hainichen	20	107	Johann Friedrich Ferdinand Waldau	Kaufmann.	Chemnitz
6	281	Friedrich Hermann Thies	Kaufmann	Elterlein	21	238	Carl Gottlieb Baldauf	Erbsgerichtbesitzer	Sörsdorf
7	89	Eduard Fode	Stadtrath u. Buchhändler	Chemnitz	22	34	Eduard Fiedler	Tuchfabrikant	Deberan
8	23	Leonhard Leopold Ebel	Maschinenbauer u. Gemeinbedürftiger	Limbach	23	190	Ernst von Wilsch	Gutbesitzer	Vertheilsdorf
9	233	August Julius Wilhelm Hecker	Fabrikant	Bernsbach	24	169	Johann Christian Gottlieb Seidel jun.	Gutbesitzer und Drreichter.	Grünlichtenberg
10	7	Christian Friedrich Heße	Gutbesitzer und Vicerichter	Fischa	25	240	August Friedrich Schubert	Gutbesitzer u. Gemeindevorstand	Riebersaiba
11	92	Friedrich Hermann Bortel	Kaufmann	Chemnitz	26	137	Carl Heinrich Trobisch	Tuchhändler und Stadtrath.	Mittweida
12	56	Ernst Gustaf Fleck	Oberforstmeister	Fischpau	27	8	Curt Alexander Dehne	Hausbesitzer	Grünhainichen
13	222	Robert Lehmann	Flachspinnereibesitzer	Ehrenfriedersdorf	28	72	Eduard Fr. Herold	Gartenbesitzer und Strumpffactor	Grana
14	142	Bruno Harter	Gutbesitzer und Destillateur	Reuderschen	29	121	Wilhelm Adolph Thomas	Kaufmann	Chemnitz
15	100	Heinrich Ernst Jost	Kaufmann und Strumpfwaarenfabrikant	Chemnitz	30	151	August Gustav Fiedler	Fabrikant	Hainichen

Liste der Hilfgeschwornen.

Fortl. Nr.	Nr. d. 3. Liste	N a m e n.	Stand.	Wohnort.	Fortl. Nr.	Nr. d. 3. Liste	N a m e n.	Stand u.	Wohnort.
1	9	Hugo Schmitt	Kaufmann	Chemnitz	8	11	Friedrich Hermann Gübner	Kaufmann	Chemnitz
2	14	Julius Oscar Löwel	Kaufmann	Chemnitz	9	12	Traugott William Gerber	Kaufmann	Chemnitz
3	10	Gottfried Hugo Willich	Buchdruckereibes.	Chemnitz	10	2	Johann Gottlieb Keller	Kaufmann	Chemnitz
4	6	Julius Eduard Grüllmeyer	Riemermeister	Chemnitz	11	7	Friedrich Wilhelm Loose	Rentier	Chemnitz
5	5	August Hermann Bättner	Kaufmann	Chemnitz	12	20	Carl Robert Uhlig	Kaufmann und Strumpfwaarenfabrikant	Chemnitz
6	3	Louis Wilhelm Wopel	Sta. trath und Kürschner	Chemnitz					
7	17	Ernst Nicolaus Roth	Kaufmann	Chemnitz					

Holzauction auf Großpöhlauer Revier.

Bade zu Raschau

Freitag, den 20. Februar 1874,

folgende auf Großpöhlauer Staatsforstrevier, in den Bezirken „Röderwald, Strobelberg, Dürkerleithe und Rassenberg“ ausbereitete Hölzer, als:
 von Vormittag 9 Uhr an,
 1073 fichtene Stämme bis mit 19 Centimeter Rittensstärke,
 362 " " " von 20 - 29 " "
 9 " " " über 29 " "
 327 " " " Hölzer von 10 bis 37 Centimeter oberem Durchmesser und 3,5 Meter Länge,
 635 " " " Stangen von 8 - 15 Centimeter unterem Durchmesser

gegen sofortige baare Bezahlung
 und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
 Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Oberförster in Großpöhlau zu wenden.
 Königl. Forstrentamt Schwarzenberg und Königl. Revierverwaltung Großpöhlau,
 am 9. Februar 1874.
 Brückner. Riedner.

Holzauction auf Sosaer Revier.

Im Gasthose zum Jägerhaus am Ochsenkopf sollen

Montag, den 23. Februar 1874,

folgende in den Forstorten: Compasberg, Fällberg, Friedrichshalde und Neudecker aufbereitete Hölzer, als:

296 Stück w. Stämme von 11—19 Ctm. Mittensärke,	von Vormittags 10 Uhr an,
58 " " " " " " " " " " " "	
1 weicher Stamm " " " " " " " " " "	
4654 Stück w. Röhler " " " " " " " " " "	oberer Stärke, 3, 3 1/2 M. Länge,
3159 " " " " " " " " " " " "	3, 3 1/2, 4 und 4 1/2 Meter Länge,
109 " buchne " " " " " " " " " "	
63 " w. Stangen " " " " " " " " " "	unterer Stärke

und

Dienstag, den 24. Februar 1874,

ebenfalls im Gasthose zum Jägerhaus am Ochsenkopf

62 Raummeter buchne gute und wandelbare Brennweite,
156 " " " " " " " " " " " "
94 " " " " " " " " " " " "
73 " buchne Kesse und
27 " " " " " " " " " " " "

einzeln und partienweise

Gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königl. Forstrentamt Eibenstod und Revierverwaltung Sosa,

am 8. Februar 1874.

Wettengel.

Firsch.

Tagesgeschichte.

„Von künftigen Dingen.“

Die Volksvertretung des deutschen Reiches hat nunmehr einen neuen Abschnitt ihrer gesetzgeberischen Befugnisse angetreten und gewährt in ihrer Zusammenfassung einen ersten Einblick in die Triebkräfte des Volkslebens. Der Reichstag ist in seinen Fractionen ein Abbild dessen, was im deutschen Volke für den Moment als politischer und nationaler Impuls thätig ist und dieses Abbild ist wahrlich kein erfreuliches. Die clericale Partei hat sich ganz gewaltig vergrößert. Wollte man sich diese in Wirklichkeit als reichsfeindlich vorstellen, so würde die Aussicht des deutschen Vaterlandes sehr tröstlich sein. — Wäre der Schluss gerechtfertigt, daß ein Drittel der Vertretung des deutschen Volkes eine Reichsfeindlichkeit documentirt, welche in einem Drittel der deutschen Nation lebt, so könnte Deutschland nur ein schwerer Bürgerkrieg bevorstehen und bei jeder Gefahr von außen her, der Landesverrath und der Sturz des Reiches drohen. Doch ist anzunehmen, daß dem nicht so ist. Eine wirkliche Reichsfeindlichkeit hat sich nicht gezeigt in den Tagen der Gefahr. Die deutschen Brüder der katholischen Bekenntnisse haben sich nicht minder wie die aller anderen Confessionen mit Muth und Ausdauer in Treue und Tapferkeit ausgezeichnet. Eine wirkliche Reichsfeindlichkeit würde sich daher wohl auch nicht zeigen, wenn die Gefahr des Vaterlandes wiederum seine Söhne alle aufriefe zur Abwehr fremden Angriffs und als vergebliche würden sich die Stimmen einzelner Fanatiker im ultramontanen Lager erweisen, die eine reichsfeindliche Stimmung aufzuregen unablässig bemüht sind.

Es gränt fast an's Unglaubliche, was in dieser Richtung die ultramontane Presse in Süddeutschland zu denken und auszusprechen für gut befindet. In neuester Zeit ist diese Presse bemüht darzutun, daß Fürst Bismarck nach einem Kriege mit Frankreich leicht und sie hält mit der Ansicht nicht zurück, daß sie in diesem Kriege den Sieg Frankreichs und der — Kirche wünsche. Das in München erscheinende ultramontane Vaterland vom 5. Februar enthält nun einen Leitartikel, welcher ebenso albern wie frech die Perspektive auf einen Bürgerkrieg in Deutschland eröffnet. Der Artikel lautet: „Von künftigen Dingen. Eine uralte Prophezeiung über einen furchtbaren Kampf des Südens mit dem Norden und eine schreckliche Schlacht an den Grenzen Westfalens in der Nähe von Bobberz (gedruckt zu Köln 1701) hat für unsere Zeit, in der sich Alles zu Kriegen und Schlachten vorzubereiten scheint, für einfache (!) Gemüther ein nicht geringes Interesse. Die Prophezeiung ist seit Jahrhunderten am Rhein fast allgemein verbreitet. Sie lautet in Uebersetzung aus dem Lateinischen: „... Nach diesen Tagen wird eine traurige unglückliche Zeit hereinbrechen. Die Menschen, sich fürchtend auf Erden werden vergehen in Erwartung der Dinge, die da kommen. Der Vater wird sein gegen den Sohn, der Bruder gegen den Bruder. Treue und Glauben werden nicht mehr zu finden sein. Nachdem die einzelnen Völker sich lange gegenseitig bekriegt haben, Throne zusammengestürzt sind, Reiche umgestürzt wurden, wird der unverletzte Süden gegen den Norden (Auster contra Aquilonem) die Waffen ergreifen. Dann wird sich's nicht um Vaterland, Sprache und Glauben handeln; vereinigen werden sie sich, um zu tödten, um zu kämpfen wegen der Oberherrschast über den Erdkreis.“ „Mitte in Deutschland werden sie aufeinander treffen, Städte und Dörfer zerstören, nachdem die Einwohner gezwungen sind, sich in die Berge und Wälder zu flüchten. In den Gegenden Niederdeutschlands wird dieser schreckliche Kampf entschieden werden. Dasselbst werden die Heere Lager schlagen, wie sie der Erd-schreckliche Treffen beginnen. Wehe! Wehe! Wehe! Armes Vaterland! Drei ganze Tage werden sie kämpfen; bedeckt mit Wunden werden sie sich noch gegenseitig zerstören und bis an die Knöchel im Blute waten. Die härtigen Völker fliehen, am Ufer des Flusses sich wieder sehen und mit äußerster Verzweiflung kämpfen. Dort aber wird die Macht der Völker des Nordens vernichtet, ihre Kraft gebrochen, so daß kaum einige übrig bleiben, um die unerhörte Niederlage zu verkünden. Die Bewohner der Drie werden klagen, aber der Herr wird sie trösten, und sie werden sagen: das hat der Herr gethan!“ — Die Zeit, wann dies geschehen wird, gibt eine andere Sage an: „Nach vielen Jahren wird ein furchtbarer Krieg ausbrechen. Zeichen dessen werden sein: wenn im Frühjahr die Schlüsselblumen an den Heden stehen und überall Unruhe herrscht, — in dem Jahre geht es noch nicht los. Wenn aber nur ein kurzer Winter ist, wenn die Schlüsselblumen frühzeitig aufblühen und es rubig scheint, dann

glaube Niemand an Frieden.“ Eine andere Sage giebt diese Zeit an: „wenn das Laub an die Bäume kommt“ und „zwischen Katholiken und Protestanten ein heftiger Streit entsteht“; eine dritte sagt: „das werde geschehen, wenn die Preußen wie die Soldaten gekleidet seien, die Christus gekreuzigt haben.“ Auf Maria Himmelfahrt (15. Aug.) werden sie „sehr eifrig vom Rhein zurückkehren.“ Als Hauptschauplatz des Krieges geben diese alten Sagen an: „die ganze Gegend zwischen Ems, Lippe und Ruhr, vom Rhein bis an die Weser; da werde fast keine Stadt und kein Dorf verschont bleiben. Bei Lippstadt, Erwitte und Salzkotten werde eine schwere Schlacht geschlagen werden“ u. s. w. Insbesondere Köln soll arg mitgenommen werden und „untergehen in seinem eigenen Blute“, „untergehen wie Sodoma und Gomorrha“. „Wenn im Raderthale — sagt eine Prophezeiung — Häuser gebaut und bewohnt sind, dann ist die Zeit nahe, die Unheil über Gute und Böse bringen wird. Von der Südseite werden die Hände bis zum goldenen Apfel vordringen und ein großes Blutbad anrichten. Eine furchtbare Krankheit wird aufräumen helfen“ u. s. w. Ueber diese „Schlacht am Birkenbaume in Westfalen“ erlirirt eine sehr interessante Prophezeiung, die nähere Winke über den Sieger giebt, woson nächstens.

Deutschland.

Berlin, 7. Februar. Die heutige Festversammlung zur Beschließung einer Dank-Adresse für die englischen Sympathie-Meetings wurde gegen 7 1/2 Uhr von dem Vorsitzenden Professor Sneyt, Protector der hiesigen Universität, mit einer Ansprache eröffnet. Der Jubel war ein außerordentlicher. Das Publikum bestand aus den hervorragendsten und gebildetsten Schichten der hiesigen Bevölkerung. Sneyt, welcher seine Rede gegen 8 1/2 Uhr mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Deutschen Kaiser schloß, legte im Auftrage des Comites die nachstehende Resolution vor, die vom Ober-Consistorialrath Professor Dr. Dörner von hier und von Dr. Böll aus Augsburg, Mitglied des Deutschen Reichstags und bayerischen Abgeordnetenhauses, in ändernden Worten empfohlen und von der Versammlung einhellig angenommen wurde. Die Resolution lautet: „Mitglieder des Deutschen Reichstags und beider Häuser des preussischen Landtags, Vertreter der hauptstädtischen Verwaltung und Bürgerschaft, Männer der Wissenschaft, Kunst und aller Berufsclassen, versammelt im Rathhause zu Berlin, sagen den Versammlungen in St. James Hall und Groter Hall ihren tief empfundenen Dank für die am 27. Januar d. J. gefaßten Beschlüsse. Dieser warme Ausdruck der Sympathien Englands für den Deutschen Kaiser und die deutsche Nation in ihrem Widerstande gegen die Politik der ultramontanen Partei in der katholischen Kirche ist ein Untersand dafür, daß die beiden Nationen auch in Zukunft trenn zusammenstehen werden, im mannhaften Kampfe für die bürgerliche und religiöse Freiheit der Völker.“ Die Fassung schließt sich auf engste den Beschlüssen der englischen Versammlung an. Nur die Stammverwandtschaft beider großen Völker wird am Schlusse durch den Hinweis auf die früheren wie die zukünftigen gleichen Verhältnisse in hervorragender Weise betont; doch geht dadurch der Charakter einer Echo-Resolution nicht verloren. Die Resolution wird von den Comitemitgliedern, u. A. auch Graf Wolke, Fürst Bies, Fürst Hohenlohe, General-Postdirector Stephan, unterzeichnet, dem deutschen Gesandten in London, Grafen Münster übersandt werden.

Strasburg, 7. Februar. Das Gesamtergebnis der elsass-lothringischen Reichstagswahlen ist: von beinahe 320,000 Wahlberechtigten wählten 242,000; auf clericale und sonstige Oppositions-Candidaten fielen nahezu 192,000, auf Candidaten der elsassischen Partei 42,000, auf deutsche über 5000, auf Socialdemokraten 680 Stimmen; Rest der Stimmen hat sich zersplittert.

Posen, 5. Februar. Von ultramontaner Seite wird hier und in der Provinz eifrig für die Einführung einer allgemeinen Trauer aus Anlaß der Inhaftierung des Erzbischofs agitirt; doch findet diese Aitiation bei den liberal gekinnten Polen wenig Anklang. Dagegen soll die Einführung der Kirchentrauer in der ganzen Erzbischofs, in Folge deren das Glockengeldute und Orgelspiel eingestellt werden, vom Domcapitel in einer bald nach Ausführung des Erzbischofs abgehaltenen Sitzung bereits beschloffen worden sein.

Der Erzbischof Ledochowski schuldet kraft seiner verschiedenen gerichtlichen Beurtheilungen dem Fiskus etwa 30,000 Thlr. Man hat berechnet, daß, wenn er diese Schuld abhien müßte, dazu der respectable Zeitraum von 33 Jahren erforderlich wäre. Uebrigens befindet sich der „Martyrer“ in Ostrowo ganz bone; man gewähet ihm Selbstbestätigung und wird ihm dieselbe vom Probst und Decan Jabisz verabreicht; eine eigene Bedienung hat er bis jetzt nicht. Besuche bei ihm sind gestattet, doch hat er sich solche bereits selbst verboten, weil die Zahl der Besuchenden ihm zu groß erachtet war.

beendet
zweite
Kilome
derselbe
grüem
Ration
ist, im
21,368
Stämme
von dem
Sill"
in mein
lung de
mache
Es geh
2
hab bei
Local
stürzen
auf den
fel mit
lichen
ein Bat
hinterlä
la Pobl
Sieger
Unter
leicht
am Hof
auf die
führung
ste aus
Ueb
Brazili
als die
Bischof
wurde,
war, f
Stadt n
nicht die
Gegner
sigung
schen B
bei we
ein Zeug
dem bür
hiesiger
Für
bei dem
ten Nut
Schrift
sagen w
W
senen de
Kampfe
Sch
am 8. F
Di
Für
Nasse zu
niger The
ner guten
als auch
ich meiner
Gott lob
Sto

Einzig
für Männer,
den im
väter und
74. Auflage
1873
27
Strieg von
lung in
Prag
1873

Frankreich.

Paris, 6. Februar. Die Pläne für die neuen Pariser Festungswerke sind beendet. Denselben zufolge werden die alten Forts stehen bleiben, aber eine zweite Linie von Forts wird errichtet werden, die einen Umkreis von 170 Kilometer bilden soll. Diese Forts werden nicht sehr groß sein und jedes derselben nur 800 Mann Besatzung nöthig haben. Dieselben sollen mit gepanzerten Thürmen versehen werden.

Paris, 9. Febr. Bei den gestern stattgehabten Wahlen für die Nationalversammlung wurden, soweit das Resultat bis jetzt bekannt geworden ist, im Departement Haute-Saone 28,964 Stimmen für Gerisson (Republikaner), 21,368 für Rarmier (Monarchist), im Departement Pas de Calais 45,657 Stimmen für Brasme (Republikaner), 39,981 für Sins (Monarchist) abgegeben.

England.

Die Depesche, in welcher General Wolseley dem Kriegs-Minister Kenntniß von den Friedensunterhandlungen mit dem Afchantkönige gibt, ist aus „Adams Hill“ vom 24. Januar datirt und lautet: „Alle weissen Gefangenen sind jetzt in meinem Lager. Der König nimmt meine Bedingungen an und sagt die Zahlung der von mir verlangten Kriegsentschädigung von 200,000 £. zu. Ich mache morgen auf einige Tage Halt in Focmanah, 30 Meilen von Kumassi. Es geht alles gut.“

London, 4. Februar. Nach den letzten Nachrichten aus Dury (Lancashire) sind bei dem in vor Nr. erwähnten Unglücksfall in dem Wähler-Versammlungs-Lokal 10 Menschen ums Leben gekommen und 50 beschädigt. Die Unglücklichen starben nicht allein mit dem zusammenbrechenden Fußboden des dritten Stockes auf den des zweiten, sondern auch dieser gab der Wucht des Stoßes nach und fiel mit seiner Last zu ebener Erde. Die Mehrzahl der Todten ist nicht tödtlichen Verletzungen, sondern der Erstickung erlegen. Es befanden sich unter ihnen ein Vater mit Mutter und Kind, sowie eine arme Wittwe, welche 10 Kinder hinterläßt.

Spanien.

Madrid, 4. Februar. Nach amtlichen Berichten sind die Carlisten bei La Pobla in der Provinz Lerida mit schweren Verlusten geschlagen worden. Die Sieger befreiten zugleich 280 Gefangene, welche die Carlisten mit sich führten. Unter weissen Befehl die Besiegten standen, wird noch nicht hinzugefügt. Vielleicht sind es die Schaaren unter Mirer und Baro; denn diese befanden sich am Anfang dieses Monats in Romanen und Penabella, wo sie einen Angriff auf die Stadt Cervera nordöstlich von Lerida im Schilde führten. An der Ausführung dieser Absicht wurden sie verhindert durch den Brigadier Franch, der sie aus ihren Standquartieren vertrieb und sie verfolgte.

Amerika.

Ueber die Verhaftung des Bischofs von Olinda berichtet die „Anglo Brazilian Times“ in Rio de Janeiro: „Es war am Morgen des 3. Januar, als die Verhaftung in Pernambuco vollzogen wurde. Zwar weigerte sich der Bischof anfangs, als ihm der Befehl des obersten Gerichtshofes vorgezeigt wurde, doch leistete er den beiden Beamten, welchen die Ausführung übertragen war, keinen Widerstand. Obwohl das Ereigniß unter den Einwohnern der Stadt natürlich großes Aufsehen erregte und viele Leute herbeilockte, kam doch nicht die geringste Unruhe vor, und weder die Ultramontanen, noch deren Gegner machten irgend eine Demonstration, ein Beweis der Einigkeit und Mäßigkeit der Bürger von Pernambuco. Die Verhaftung eines Römisch-katholischen Bischofs in diesem Römisch-katholischen Lande auf Grund einer Anklage, bei welcher die Freilassung gegen Bürgerschaft gesetzlich ausgeschlossen ist, ist ein Zeugniß, wie ernst die Kaiserliche Regierung es mit ihrem Entschlusse meint, dem bürgerlichen Gesetze Achtung zu verschaffen bei allen Unterthanen des Staates.“

tes, ohne Unterschied, ob sie Geistliche oder Laien sind. In England hat man es nie für klug gehalten, die Strafbestimmungen des Gesetzes über die bischöflichen Titel durchzuführen; und selbst in Preußen und der Schweiz, wo man so eifrig sich mit Maßregeln beschäftigt zur Abwehr der clericalen Anmaßung, die sich den Staatsgesetzen widersetzt, wenn sie dieselben mit den Befehlen aus Rom im Widerspruche glaubt, haben die Behörden es noch nicht gewagt, die Person eines Kirchenfürsten anzurühren. Brasilien hat somit die Ehre, zuerst durch die wirkliche Verhaftung eines Römisch-katholischen Bischofs und dessen Ueberführung nach Rio, wo er als Gefangener vor der Schenke eines weltlichen Gerichtshofes stehen wird, der Welt gezeigt zu haben, daß Niemand, Prinz, Priester oder Bauer, sich in Brasilien dem vollen Gehorsam gegen die bürgerlichen Gesetze entziehen kann.“ Und doch ist, wohl zu merken, nach der Brasilienschen Verfassung „die katholisch-apostolisch-römische Religion die Religion des Reiches.“ Sind es da etwa auch die Protestanten, welche die katholische Religion verfolgen, wenn gesetzbrüchige Priester zur Rechenschaft gezogen werden?

Leipzig, 8. Febr. Soeben hat die feierliche Einholung des Prinzen Carneval VII. stattgefunden. Der am 16. Febr. stattfindende große Carneval-Festzug wird dem vorjährigen in keiner Weise nachstehen, sondern denselben in der Elonganz der Durchführung noch weit übertreffen. Auch wird in dieser Beziehung die Mittheilung gemacht, daß Sr. Hoheit Prinz Carneval VII. diesmal per Pferd seinen Umzug halten wird.

Chemnitz, 8. Februar. Der gestrige Schneesturm brachte uns auch sofort Verwehungen auf einzelnen Eisenbahnstrecken, namentlich da wo der Sturm mit stürkerer Heftigkeit und größeren Schneemassen als hier aufgetreten ist. Der hier Mittags 12 Uhr 25 Minuten nach Dresden abgegangene Zug war bei Muldenhütten in Folge heftigen Schnees entgleist und waren bis nach Witternacht beide Gleise dadurch gesperrt, wobei aber keine Verletzung vorgekommen ist. Es mußte sich also mit Umsteigen geholfen werden, was nicht ohne Aufenthalt abgegangen ist. Der Abends gegen 6 Uhr von Dresden hier zu erwartende Zug kam erst kurz nach 7 Uhr an, der zweite, gegen 10 Uhr anlangende Abendzug, kam gar nicht, weil man ihn mit dem letzten, hier Nachts 12 Uhr einzutreffen habenden Zuge, der aber erst kurz nach 12 Uhr anlangte, vereinigt hatte. Auch heute sind alle Züge von Dresden nur mit Verpätungen angekommen. Die Strecke Annaberg-Wipert-Comotau ist schon seit gestern Abend ganz verweht.

Gegen den Chemnitzer Reichstagsabgeordneten Wolf ist eben eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten gesprochen worden wegen des Briefes, den er nach seiner Freilassung aus der letzten Haft schrieb und in der Chemnitzer „Freien Presse“ veröffentlichte.

* Eine merkwürdige Mißgeburt wurde kürzlich im städtischen Arbeitshause zu Danzig beherbergt: ein Mensch in Froschgestalt. Während Kopf und Oberkörper ziemlich regelmäßig gebaut sind, haben Extremitäten dieses Unglücklichen große Ähnlichkeit mit denen des Frosches. Die Hände sind verkrüppelt und nur mit wenigen Fingern versehen, die Beine sehr kurz und vermindern den Körper nicht aufrecht zu tragen, so daß der Unglückliche nur auf 1 Meter Länge sich bewegen kann. Dieser Krüppel ist in Pommern zu Hause; er war mit einem Schaubudenbesitzer nach Russland gereist, hatte später selbst dieses Geschäft und sich für Geld sehen lassen, ist dann aber in die Hände von Gaunern gerathen, welche ihn völlig ausgeplündert haben. Von der russischen Regierung über die Grenze gebracht, verweilte er in Danzig auf dem Transport nach seiner Heimath.

* Von den Gräuern sagt man an der Berliner Börse: Auf Summi (Rädern) fahren sie, Wechsel reiten sie, Pleite gehen sie.

Bekanntmachung.

Da bei der Beschäftigung Wildenfels wiederum 3 Hengste aus der Königl. Landesfütterei zu Moritzburg eingetroffen sind, so werden die Landwirthe hiesiger Umgegend davon in Kenntniß gesetzt. Zugleich wird den Besitzern gröggerer Fohlen hierdurch bekannt gemacht, daß diese Fohlen den 23. März, Vormittags, alhier gebrannt werden sollen. Wildenfels, am 9. Februar 1874. Der landwirthschaftliche Verein zu Bschocken.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise liebender Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer innigst geliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau verw. Schriftf. Christiane Falk geb. Brückner, sagen wir den herzlichsten Dank. Möge der allliebende Gott der theuren Entschlafenen den Frieden schenken, nach so langem irdischen Kampfe! Schneeberg, Leipzig, Glauchau und Zwickau, am 8. Februar 1874. Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielen, von allen Seiten in so hohem Maße zu Theil gewordenen Beweise von wahrer inniger Theilnahme sowohl während der Krankheit meiner guten Frau, Ida Selma geb. Wenzel, als auch beim Tode und Begräbnisse derselben, sage ich meinen und meiner Kinder herzlichsten Dank. Gott lohne Ihnen Allen, Allen dafür. Globenstein, den 6. Februar 1874. Richard Mertsching.

Zur Beherzigung für Eltern. Daß mein Kind, welches lange Zeit an einem fürchterlichen Husten litt, nur durch den mir empfohlenen S. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup aus Breslau in kurzer Zeit davon befreit wurde, erkenne ich hierdurch dankend an und empfehle dieses heilsame Mittel in ähnlichen Fällen. Dresden. Robert Engelmann, Schloffermstr. Nur acht ist der S. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup aus Breslau in Flaschen à 15 Ngr. und 1 Thlr. zu bekommen. H. Baumann in Schneeberg, in der Apotheke zu Kirchberg.

Theater in Schneeberg. (Im Saalhof zur goldenen Sonne) Mittwoch, den 11. Februar, zum Benefiz für Herrn Friedrich Uhle: Domi, der amerikanische Affe, oder: Neger-Nachb. Romanisches Melodrama in 4 Acten von Told. Agnes Wolf, Directorin. Zu recht zahlreichem Besuche dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ich ergebenst ein. Friedrich Uhle.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik von Gebrüder Stollwerk in Cöln, wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschrittsmedaille, prämiirt. Dieselben sind in allen namhaften Apotheken, Conditoreien und Delicateessengeschäften zu haben.

Tannin-Terpentin aus Dämpfen in Th. Höhenberger's Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen Nerven-Kopfsch. **Rheumatismus und Gicht.** Zu haben in Fl. à 12 1/2 Sgr. u. à 1 Thlr. in Schneeberg in der Adler-Apotheke. in Kirchberg „ „ Apotheke. in Zwickau „ „ Schwanen-Apotheke.

Einzig sichere Hilfe für Männer, die sich durch „Schlechte Gewohnheiten“ im Nerven- und Jungsensitivum verkrüppelt und geschwächt haben, bietet das in 74. Auflage erschienene Buch: „Dr. Kocan's Selbstheilverfahren.“ mit 27 Abbildungen. Dr. 1 Thlr. Verlag von O. Schmidt's Buchhandlung in Leipzig. (Gegen 1 Thlr. 3 Gr. Fernschreibung in Cassel.) In beliebigen Buchhandlungen.

Jeden Bandwurm entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerzlos und gefahrlos: ebenso sicher beseitigt auch Bleichsucht und Flecken und zwar brieflich. (1-5) Boigt, Arzt zu Croppenstedt (Preußen).

Alle Systeme Nähmaschinen hält Lager Schenck, Hospitalg. August Meißner.

Portland-Cement

In den besten Marken wird einzeln und in Wagenladungen zu billigen Preisen abgegeben von

C. Herrm. Findeisen, Chemnitz.

*5.37726. (1437-38)

Geflügel-Ausstellung in Wildbach

Nächsten Sonntag, den 15. Februar d. J. von Nachmittags 2 Uhr an, verbunden mit **Concert und Ball**, gespielt vom Schneberger Stadtmusikcor, im Jahn'schen Saalhofe a. h. d. R. Eintritt 2/4 Rgr. Ergebenst ladet hierzu ein der Laubentzweig.

Ergebene Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß von heute an die **neuesten Fagons von Hüten** bei mir ausliegen und empfehle ich mich zum Härten, Waschen und Modernisieren der Strohhüte. Indem ich schnellste Bedienung bei billigsten Preisen zu sichern, bitte ich um gefällige Berücksichtigung. Ergebenst
Schwarzenberg, im Februar 1874. Rosalie Schneider. (1411-13)

Spaten, Axten, und Spitzhauen, Englische Schaufeln, Steinärzte, Feilen, Holzraspeln, Steinmeißel und Hämmer sowie andere Werkzeuge für Maurer, Zimmerleute, Tischler etc. hält auf Lager und giebt zu billigen Preisen ab

C. Herrm. Findeisen in Chemnitz.

Aufforderung.

Der Müllergeselle Anton Wiesel aus Zwittermühle in Böhmen wird ersucht, mir seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort sofort anzugeben. Oberschlema, den 9. Februar 1874. W. Th. Fischer.

Fette Schweine sind zu verkaufen bei

(1483-84) Heinrich Bauer in Zschornau.

Rathhaus zu Stollberg.

Dem geehrten auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß nachdem im Rathhausehose eine Stallung für Pferde eingerichtet worden ist, bei mir ausgespannt werden kann und bitte um gütige Berücksichtigung. Gustav Stiebler, Rathhausehospächter. *5.38546. (1481-82)

Ein Paar Pferde-Deden

sind gefunden worden. Der Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der Insektionsgebühren bei mir abholen. Ortsrichter in Grünstädtel.

Somnop.

Gesundheits-Kaffee,

fabricirt nach Vorschrift des Dr. Arthur Luze, versendet in jedem Quantum zu billigem Preise gegen Einsendung oder unter Nachnahme des Betrages die D. 722 (1471-74)

Fabrik von E. Schütte

in Nordhausen a. Harz. Wiederverkäufern angem. Rabatt.

Ein, in verschiedenen Branchen erfahrener, militärfreier junger Mann, sucht zum möglichst sofortigen Antritt anderweitige Stellung als

Buchhalter.

Dauerndes Unterkommen wird bevorzugt und stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Geneigte Offerten gelangen unter Chiffre U. T. 5 poste rest. Schwarzenberg an den Suchenden.

Lehrlingsstelle offen.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann sofort oder zu Ostern in einem lebhaften Materialwaaren-Geschäft als Lehrling placiert werden. Bedingungen sehr günstig. Näheren Nachweis durch die Expedition dieses Blattes in Chemnitz. (1491-93)

Ein Schuhmacher-Geselle kann dauernde Arbeit erhalten bei

Gustav Weller, Schuhmachermeister in Neustädtel.

Die Sparkasse des Creditvereins in Schwarzenberg ist täglich von 2-6 und von 8-12 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Procent. Die Sparkasse zu Neustädtel ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Redaction, Druck und Verlag von C. W. Hammer in Chemnitz, Schwarzenberg und Böhm. Hierzu eine literarische Beilage der D. F. Goedsche'schen Buch- und Kunsthandlung in Chemnitz.

Großte Auswahl Gesichtsmasken

in allen Arten, empfiehlt zu billigsten Preisen und gewährt Wiederverkäufern Rabatt. Friedr. Freitag, in Schneeberg, am Markt.

Herren- u. Damen-Masken

Gardaroben aus einem Leipziger Magazin nimmt bis spätestens Freitag früh entgegen. Schneeberg. Rich. Beer.

Gewerbeverein Schneeberg

Mittwoch, d. 11. Februar, Vortrag des Hrn. Schuldirector Kaufs über das Gehörorgan, wobei eine Anzahl plastischer anthropologischer Lehrmittel und schematischer Darstellungen vorgelegt werden sollen.

Für zwei Knaben, die das Gymnasium in Zwickau besuchen wollen, kann gute Pension nachgewiesen werden durch Hrn. Buchhändler Goedsche in Schneeberg.

Capp. Fettpöflinge und Kieler Spratzen

und ausgegählt. E. A. Lange in Schneeberg.

Ein geübter Sticker

wird zum Antritt gesucht. Schneberg. G. Sagert.

Zum Verkauf steht ein neuer Frachtschlitten

(80 Ctr. Tragkraft) bei Derschlema, Herrm. Giesch.

Eine geübte Judlerin

wird gesucht von Edelmann in der Rittergasse zu Schneeberg.

Gesellschafts-Burfert

in der großen Wiese zu Derschlema, am Sonntag, den 15. Februar, von Abends 7 Uhr an. Fremde, durch Mittel oder eingeführt, haben Zutritt. D. B.

Frische Seedorf bei Karl Kühn in Schneeberg.

Eine große, noch fast neue Hundehütte ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Dresdner Bierkäsechen, Limburger u. Rummelkäse

sowie besten Schweizer Käse empfiehlt billigst Clemens Glass in Löbnitz.

Gesuch.

Eine ordnungsliebende weibliche Person, die selbstständig eine bürgerliche Wirtschaft, wobei ein kleiner Viehbestand befindlich, zu führen im Stande ist, wird sofort unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres hierüber bei (1468-69) Moriz Gerber in Aue.

Schottische Vollheringe!

pr. Tonne 18/4 Thlr., versendet per Eisenbahn unter Nachnahme, sowie alle übrigen Waaren der Fischbranche werden prompt besorgt. Hochachtungsvoll Wilh. Th. Becker jun., in Erdmannsdorf, bei Chemnitz.

Herrn Feldwebel R.....dt

gratulirt zum morgenden Wiegensfest eine stille Liebe.

Reichhaltig in Schneeberg Braubierhändler: Hr. Conditor Ziegner in der Hospitalgasse u. Hr. Friedhold Loos, Zwickauerstraße. Weisbier Hr. Schankwirth Hättel, kleine Babergasse. Lagerkier Hr. Seilermstr. Rehm in der Babergasse.

Werte nicht zu...
und 3/4...
beabsichtigt...
14 Tage...
neuen St...
255, Abi...
neuen An...
haltende...
jeden Inte...
von sept...
1. gehalten...
wenigen...
gefäugt...
2. ...
3. ...
Hunden...
4. ...
binnen 14...
Herrn über...
5. ...
Nummer...
am Halsban...
6. ...
Sch...
Rach...
zu Offenhal...
Nichtung...
Wer...
oder verhältni...
Löfn...
3m...
folgende in den